

Leitfaden für Turnierveranstalter

Damit euer Turnier gut organisiert ist und reibungslos abläuft, beachtet bitte die folgenden Punkte.

Wenn ihr euch unsicher seid, meldet euch lieber einmal mehr bei dem zuständigen Referenten oder beim Verband – so vermeidet ihr Fehler und Stress.

Landesmeisterschaft & Mannschaftsmeisterschaft

1. Einlaufbewerb anbieten

→ Vor der eigentlichen Meisterschaft soll es für alle Reiter die Möglichkeit geben, einen Einlaufbewerb auf dem gleichen Viereck zu reiten auf dem auch die Meisterschaft ausgetragen wird (eine Art „Proberunde“).
Prüft das in der Ausschreibung!

2. Aktuellen Modus verwenden

→ Den aktuellen Modus (= Regeln und Abläufe der Meisterschaft) ausdrucken und die Ausschreibung genau danach gestalten.

3. Ausschreibung prüfen lassen

→ Bei Dressurmeisterschaften unbedingt mit der Dressur-Referentin durchgehen, welche Aufgaben geritten werden.

4. Dressuraufgaben absprechen

→ Bevor die Ausschreibung veröffentlicht wird, bitte an die zuständige Referentin schicken.

So können letzte Details gemeinsam kontrolliert und angepasst werden.

5. Kontrolle durch Turnierreferentin

→ Auch die Turnierreferentin soll die Ausschreibung mit dem aktuellen Modus prüfen (besonders auf das Richtverfahren achten).

Turniere ohne Meisterschaften

Springen

1. Lizenzfreie Reiter

→ Diese Reiter bekommen **nur bei einem Stilspringen mit 95 cm Höhe** einen Punkt für die Lizenz.

Also unbedingt so einen Bewerb ausschreiben!

2. Abstände zwischen den Klassen

→ Wenn möglich, Bewerbe für alle Lizenzstufen anbieten.

Wenn das nicht geht, achtet darauf, dass der Unterschied zwischen zwei Klassen nicht zu groß ist (z. B. **nicht 80 cm und danach gleich 105 cm**).

3. Reihenfolge der Bewerbe

→ Am besten mit den niedrigeren Bewerben beginnen und dann steigern.

Viele Reiter wollen zuerst eine kleinere Runde reiten, bevor sie in eine höhere Klasse starten.

Dressur

1. Aufgaben passend wählen

→ Achtet darauf, dass die Aufgaben für möglichst viele Reiter im Land machbar sind. Vor allem zu Saisonbeginn oder beim ersten Freiluftturnier lieber etwas leichtere Aufgaben wählen.

2. Nicht zu große Sprünge im Schwierigkeitsgrad

→ Nicht an einem Tag die leichteste und am nächsten Tag die schwerste Aufgabe derselben Klasse.

(Beispiel: nicht LP 1 und dann LP 7 oder FEI Junioren VB und gleich danach M 10)

3. Abstimmung unter Veranstaltern

→ Sprecht euch ab, damit nicht mehrere Turniere hintereinander dieselben Aufgaben anbieten – sonst wird es für Reiter langweilig.

4. Sinnvolle Reihenfolge der Aufgaben

→ In den niedrigeren Klassen sollten Reiter zuerst eine leichtere Prüfung als Einlaufbewerb haben.

Also: zuerst A, dann L (nicht umgekehrt).

Ebenso: zuerst Pony A, dann Pony L.

5. Dressurpferdeprüfungen einplanen

→ Diese Bewerbe am besten **zeitlich in die Nähe** von A- oder L-Prüfungen legen.

Wenn sie zu weit auseinander liegen (z. B. eine in der Früh, die andere am Abend), kommen kaum Reiter ein zweites Mal.

6. M-Prüfungen

→ Vor der BLMM (Bundesländer-Mannschaftsmeisterschaft) ist es hilfreich, einmal die gleichen Aufgaben auszuschreiben, die dort geritten werden.

So können die Reiter üben.

(Einfach kurz mit der Dressur-Referentin absprechen – sie weiß, welche Aufgaben das sind, z. B. FEI Junioren MS oder EZ.)